

sich zu einer Erweiterung der Polizeigewalt der Regierungskommission wurde mit Mißtrauen begegnet. Die Regierungskommission erließ die Verordnung gegen den Willen des Landesrates²¹. Die Nationalsozialisten verstärkten 1929 ihre Aktivität, Dr. Robert Ley und Gottfried Feder sprachen in Saarbrücken²²; bei den Kommunalwahlen im November 1929 kandidierte die Partei zum erstenmal in einigen Orten. Sie erhielt aber im Kreis Saarlouis und im Kreis Ottweiler jeweils nur 2 Sitze und im Stadtrat von Saarbrücken ein Mandat²³. Ein Bericht des Gaues Saar der NSDAP vom 30. Februar 1930 enthält eine genaue Aufstellung der Mitglieder und ihrer beruflichen Gliederung. Danach umfaßte die Gesamtmitgliederzahl im Saargebiet 261; den größten Anteil stellten die gelernten Handwerker mit 33 $\frac{1}{3}$ Prozent; dann folgten die Angestellten mit 20 $\frac{1}{3}$ Prozent²⁴.

Die wachsende Not und die Arbeitslosigkeit verstärkten seit 1930 etwas den Zulauf zur NSDAP. Diese arbeitete zunächst propagandistisch besonders mit Fragen der Sozialversicherungen²⁵. Die Regierungskommission untersagte 1931 das Tragen von Uniformen für NSDAP, Werwolf, Bund der Frontsoldaten, Rotfrontkämpferbund und Reichsbanner²⁶ und schritt gegen das Waffentragen ein²⁷. Der Schwerpunkt der nationalsozialistischen Tätigkeit lag in den Jahren 1931 und 1932 neben Saarbrücken besonders im Kreis Homburg. Die Bewegung schien weniger durch die Aktivität von Saarländern denn durch die Ausstrahlung aus der Pfalz zu wachsen. Redner aus Zweibrücken traten in Versammlungen auf²⁸, über Waldmohr wurden die Uniformen geliefert²⁹, und die SA und SS wurden von Neustadt a. d. Hardt aus organisiert und aufgebaut³⁰. Gauleiter an der Saar war inzwischen ein Studienassessor Ehrecke aus Nürnberg geworden, der 1931 eine rege Redner-

²¹ Amtsblatt d. Reg. Kom., 1928, Nr. 501.

²² Speicher—Buchleitner, a. a. O., S. 38 f.

²³ S.D.N. J.O. XI,5 (1930), S. 486 (Annexe zum 41. Ber. d. Reg. Kom.).

²⁴ BA, Koblenz, Sammlung Schumacher, Nr. 310, Rechenschaftsbericht des Gaues „Saar“ der NSDAP v. 10. 2. 1930; die genaue Aufstellung lautet:

„Die Mitglieder setzen sich aus folgenden Berufen zusammen:

A. Handarbeiter

Tagelöhner	= 30 = 11,1 %
Gelernte Handwerker	= 84 = 33 $\frac{1}{3}$ %
Bergleute	= 29 = 11 %
Landwirte	= 11 = 4 $\frac{1}{3}$ %
Straßenkehrer	= 7 = 2 $\frac{1}{3}$ %
Frauen	= 8 = 2 $\frac{2}{3}$ %

zusammen: 169 = 65 %

B. Kopfarbeiter

Angestellte, selbst.	= 54 = 20 $\frac{1}{3}$ %
Kaufleute	= 14 = 5 $\frac{1}{3}$ %
Beamte	= 11 = 4 $\frac{1}{3}$ %
Akt.	= 13 = 5 %

zusammen: 92 = 35 %

²⁵ Com. d. Gouv., Pr.-V. v. 9. 11. 1927, S. 615 f.; Speicher—Buchleitner, a. a. O., S. 32 u. 37.

²⁶ S.D.N. J.O. XII,6 (1931), S. 985 (45. Period. Ber. d. Reg. Kom.).

²⁷ Ebenda, XIII,4 (1932), S. 965 (48. Period. Ber. d. Reg. Kom.).

²⁸ Spitzelbericht an das A.A. aus Saarbrücken v. 20. 4. 1931: A.A. II Bes. Geb.: Saargebiet, Pol. Parteien, Bd. 3, Abschrift zu III WS 377 I/II.

²⁹ Speicher—Buchleitner, a. a. O., S. 31.

³⁰ S.D.N. J.O. XIV,3 (1933), S. 408 (52. Period. Ber. d. Reg. Kom.). Die Regierungskommission hatte am 3. November 1932 eine Haussuchung in den Büroräumen der NSDAP in Saarbrücken angeordnet und entsprechendes Material über den Aufbau und die Gliederung der SA und der SS gefunden.